

Aufhebung Lehrmittelobligatorien

Obligatorium. Die bestehenden Lehrmittelobligatorien in Französisch und Englisch werden auf die Schuljahre 2021/22 beziehungsweise 2022/23 aufgehoben. Grund dafür ist das Erscheinen weiterer Lehrwerksreihen, die der Sprachenreihenfolge Französisch vor Englisch entsprechen.

Obligatorische Lehrmittel

Mit der Einführung des Fremdsprachenunterrichts Französisch in der 3. Klasse und Englisch in der 5. Klasse der Primarschule wurden die Lehrwerksreihen «Mille feuilles 3–6» und «Clin d'œil 7–9» sowie «New world 1–5» als obligatorische Lehrmittel festgelegt und eingeführt. Diese berücksichtigen die Reihenfolge des Fremdsprachenunterrichts im Kanton Solothurn, wo Schülerinnen und Schüler als erste Fremdsprache Französisch und als zweite Fremdsprache Englisch lernen, und waren auf diese Sprachenreihenfolge abgestimmt.

Neue Lehrmittel Französisch

Vor geraumer Zeit kündigte der Klett und Balmer Verlag das Lehrwerk «Ça roule 3–6» für die Primar- und «C'est ça 7–9» für die Sekundarstufe an. Diese neue Lehrmittelreihe ist für die Reihenfolge der Fremdsprachen im Kanton Solothurn konzipiert. Mit dem Erscheinen von «Ça roule 3» im Januar 2021 kommt der erste Band auf den Markt. Für die Sekundarstufe I folgt im Schuljahr 2022/23 der erste Band mit «C'est ça 7».

Somit steht ab Schuljahr 2021/22 beziehungsweise 2022/23 nebst der bestehenden Lehrwerksreihe «Mille feuilles» und «Clin d'œil» mit «Ça roule» und «C'est ça» eine weitere Lehrwerksreihe für die Volksschule zur Verfügung. Die weiteren Bände sind im Jahresrhythmus geplant.

Entwicklung Englisch

Der Lehrplan Kanton Solothurn gibt mit den Grundkompetenzen des Zyklus 2 und 3 auch in der zweiten Fremdsprache Englisch an, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler in diesem Fachbereich erreichen sollen. Die Wahl eines geeigneten Lehrmittels orientiert sich an



Aktuell lernen Kinder noch mit den obligatorischen Lehrmitteln Englisch und Französisch – dies kann sich bald ändern. Foto: VSA.

diesen zu erreichenden Grundkompetenzen im Lehrplan in den jeweiligen Zyklen. Im Sinne einer Gleichbehandlung in den Fremdsprachen soll auch im Fachbereich Englisch eine Lehrmittelauswahl möglich werden.

Aufhebung der Obligatorien

Die Aufhebung des Lehrmittelobligatoriums im Fachbereich Französisch richtet sich nach den Erscheinungsdaten der neuen Lehrwerke. Für die Primarschule mit «Ça roule 3» wird das Obligatorium auf das Schuljahr 2021/22 aufgehoben und für die Sekundarstufe I mit «C'est ça 7» auf das Schuljahr 2022/23. Gemäss Weisung des Departements für Bildung und Kultur vom 21. Januar 2021 wird auch das Obligatorium für das Englischlehrmittel «New World 5–9» auf das Schuljahr 2021/22 für die Primar- und Sekundarschule aufgehoben.

Wahl des Fremdsprachenlehrmittels

Auch bei den Fremdsprachen ist es wichtig, dass die Wahl des Lehrmittels über

die eigene Stufe hinaus gedacht wird und sich die Schule für eine Lehrwerksreihe entscheidet. Zentral ist hierbei auch die Absprache innerhalb des Schulkreises. Die einzelnen Bände pro Schuljahr sind aufeinander abgestimmt und so aufgebaut, dass die Folgebände die Schülerinnen und Schüler beim Erlernen der Fremdsprache weiterführend unterstützen.
Volksschulamt

Bezug neue Lehrmittel

Sowohl das neue Lehrwerk «Ça roule 3» als auch die Weiterentwicklung von «Mille feuilles 3» sind ab Schuljahr 2021/22 verfügbar und können im Lehrmittelverlag Solothurn bezogen werden: Lehrmittelverlag, Dammstrasse 21, 4502 Solothurn 032 627 22 22, kdlv@sk.so.ch

Auswertung Schulbetrieb März bis Juli 2020

Erfahrungen. Das Volksschulamt hat im Spätsommer 2020 Auswertungsgespräche initiiert, um aus den Erfahrungen des Fern- und Präsenzunterrichts mit Schutzkonzepten zu lernen. Die Ergebnisse liegen nun vor.

Von Erfahrung lernen

Seit rund einem Jahr prägt Covid-19 den Schulbetrieb. Das Volksschulamt will die Erfahrungen aufnehmen und ist im August und September 2020 zuerst mit der Geschäftsleitung des Verbands Lehrerinnen und Lehrer Solothurn und danach mit interessierten Schulleitungen an insgesamt sieben moderierten Auswertungsgesprächen in Austausch getreten. Ziel war es, über die Zeit vom 16. März bis 3. Juli 2020 zu reflektieren und Themen zur Weiterentwicklung der Volksschulen des Kantons Solothurn herauszuarbeiten. In den Gesprächen standen die Bereiche Kommunikation, informatische Bildung, Zusammenarbeit und Unterricht im Zentrum und ebenso, was die Befragten während der Aufrechterhaltung des Schulbetriebs am meisten beschäftigt hatte. Die Gespräche fanden in Form einer Rating-

Konferenz statt. Die Daten von insgesamt 50 Personen wurden anschliessend ausgewertet und verdichtet.

Kommunikation ist zentral

Die Kommunikation wird als herausfordernd aber gelungen eingeschätzt. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Volksschulamt, Verbänden und Schulen ist wesentlich. Entscheidend dabei sind Klarheit und ein aufeinander abgestimmtes Vorgehen. Bei der Kommunikation mit Eltern zeigt sich, dass es in ausserordentlichen Zeiten noch wichtiger wird, adressatengerecht und möglichst einfach zu informieren.

Schub für informatische Bildung

Im Bereich informatische Bildung hat der Fernunterricht an den Schulen einen technischen Schub ausgelöst. Die Haltung der Lehrpersonen zum Umgang mit digitalen Medien hat sich verändert und das Know-how ist gewachsen. Als anspruchsvoll erweist sich der sinnvolle pädagogische Einsatz von Tools und Apps. Ausserdem sind die Unterschiede in den vorhandenen IT-Strukturen der Schulen auffällig.

Stellenwert Zusammenarbeit

Gut funktionierende Strukturen an den Schulen bewähren sich in der Krise: Bei der Zusammenarbeit zwischen Behörde und Schulleitungen wie auch bei der Zusammenarbeit der Lehrpersonen. Der Austausch und die gegenseitige Unterstützung unter den Lehrpersonen haben sich intensiviert. Es war insbesondere während des Fernunterrichts viel Teamgeist und gegenseitige Inspiration spürbar.

Innovationen im Unterricht

Die konkrete Umsetzung des Unterrichts unter den besonderen Umständen hat an Schulen zu vielfältigen Diskussionen und Innovationen geführt, und Verbesserungspotential ist sichtbar geworden. Es bestehen Bedenken, dass die Rückkehr zu gewohnten Mustern schnell geschieht. Unabhängig von der Covid-19-Pandemie stellt die Umsetzung des kompetenzorientierten Unterrichts mit all seinen Elementen wie Lernsettings, Lernbegleitung und Beurteilung eine anspruchsvolle Aufgabe für die Schulen dar.

Entwicklungen angestossen

Im Umgang mit den Anforderungen von Covid-19 hat sich an den Schulen eine Problemlösekultur entwickelt. Diesen Entwicklungsschub gilt es jetzt zu nützen:

- Klare Strukturen sind weiterzuentwickeln und zu unterstützen.
- Die Anstrengungen in der informatischen Bildung müssen fortgesetzt werden.
- Der Einblick der Lehrpersonen in alternative Lernorte, insbesondere dem Zuhause der Schülerinnen und Schüler, soll sichergestellt werden, um selbstgesteuertes Lernen angemessen anzulegen.
- Die Schulen stehen weiterhin im Zentrum der kantonalen Entwicklungen, da sie sich als verlässliche und sicherheitsgebende Institution gezeigt haben.

Volksschulamt



Informatische Bildung hat während des Fernunterrichts einen technischen Schub erfahren. Foto: VSA.